

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 1

Artikel: High-Society-Dasein
Autor: Buchinger, Wolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauentrost

Immer schon
war sie die Erste
beim Erobern
der buntesten Schaufel im Sandkasten
in der Korbballmannschaft
im Schnellrechnen
beim Betreten des Lifts
und im Erhaschen
des Sitzplatzes in der Strassenbahn.

Sie war
die mit dem besten Maturitätsabschluss
promovierte im Wirtschaftsstudium
«summa cum laude»
kam in leitende Positionen
und hatte es geschafft
als Frau im Allgemeinen
als Gattin im Besonderen
als Mutter im Speziellen.

Und als sie mit vierzig
die Ellbogen verschlissen
die Seele ausgefranst
beim Anblick eines Trauerzuges
zum ersten Mal sagen wollte
«bitte nach Ihnen»
da gelang ihr das nicht.
Es war ihr eigener.

Jacqueline Crevoisier

High-Society-Dasein

Ohne Frühstück aus dem Haus.
Bei Rot über die Ampel.
Schuften ohne Panne.
Karriere um jeden Preis.
Danach Unterhaltung, Partystress,
rauchen und saufen bis zum Morgen.

Das bisschen Leben
werden wir schon schaffen.

Wolf Buchinger

Zwischenetage

Als ob das so einfach wäre
zwischen denen da oben
und denen da unten,

als ob da nicht
die Zwischenebene wäre
mit all denen dazwischen

und die Angst
der Aufsteiger
vor den Aufsteigenden

und die Angst
der Aufsteigenden
vor den Aufgestiegenen

und die Angst
der Aufgestiegenen
vor den Nachsteigenden

und die Angst
der Nachsteigenden
vor den Absteigern

und die Angst
abzustürzen

und die Lust
auszusteigen

und der Zwang
zu tun, als ginge es
ständig bergauf.

Dieter Höss

Die Parabel

vom Aufstieg eines Baubetriebs zum
Weltimperium und dessen nicht
ganz unerwarteter Fall:

Ein Baulöwe, jemals klein begonnen,
war heute Vorsteher eines Riesenkon-
zerns. Keine Profitmöglichkeit, die er
nicht über Kilometer hinweg gewittert
und kein brieftaschenfüllendes Projekt,
das er sich nicht untergekrallt hätte.
Jeden noch so protestlauten Wider-
stand brüllte er allgewaltig nieder.

Als er allerdings für sein weltweites
Milliardenprojekt «Holzbau für
umweltfreundliches Wohnen» die Bil-
ligkräfte schwarze Termiten aus Afrika,
zudem schwarz einstellte, fiel sein
Imperium über Nacht zusammen.

Jacqueline Crevoisier

Sie, die CEO's

Sie sitzen, dank den Ellenbogen,
in der Chefetage oben
an Mahagonitischen.

Sie vernichten Konkurrenten,
die gefährlich werden könnten,
lassen Schampus zischen.

Sie, die CEO's dieser Sorte,
haben nur die grossen Worte
und sind skrupellos.

Ihre Villen, ihre Jachten,
die sie zu erwerben trachten,
sie sind riesengross.

Doch ihr allerletztes Heim,
das wird auch nicht grösser sein
als zwei Meter bloss.

Hugo Leimer